

Schoutens Gala-Auftritt rettet SG Seeshaupt/Weilheim

KEGELN Tabellenzweiter der Bezirksoberliga schafft gegen SV Aschau knappen 5:3-Heimerfolg

Weilheim – Manchmal sind Spielanalysen ganz einfach. Dass die SG Seeshaupt/Weilheim und nicht der SV Aschau als Sieger von der Bahn ging, hatte laut SG-Kapitän Florian Königbauer nur einen Grund: „Aschau hat keinen Pascal Schouten.“

Derjenige, den Königbauer hervorhob, hatte großen Anteil am 5:3-Heimsieg (3178:3144 Holz) der Seeshaupter und Weilheimer gegen den Bezirksoberliga-Sechsten aus dem Landkreis Mühldorf. Denn in den Startpaarungen sorgte Schouten mit der persönlichen Bestleistung von 615 Holz (229 im

Abräumen) und einem 4:0 über Michael Schebesta (518) dafür, dass die Gastgeber im Spiel blieben. Denn anders als noch in der Woche davor, beim 6:2 in Bad Endorf, präsentierte sich die SG alles andere als kompakt.

Thomas Lackinger kam an diesem Tag nicht ins Rollen, zudem plagte ihn eine Verletzung. Routinier Karlheinz Kölsch (65) sprang im vierten Satz ein. Doch das Duo kam nur auf 445 Holz – im Duell mit Alexander Seibert (516) war das zu wenig. Gegen Aschau, das zu den stärkeren Teams der Liga zählt, „ist dadurch das Spiel normal schon

verloren“, so Königbauer. Doch Schouten, zuletzt schon mit guten Auftritten aufgefallen, zündete ein regelrechtes Feuerwerk. Zwischenzeitlich bestand sogar

Rekord auf Bahn zwei

die Chance, dass er den Bahnrekord (627 Holz) von Königbauer knacken könnte. Letztlich verbesserte er auf Bahn zwei die Einzelbahn-Bestmarke um ein Holz auf nunmehr 162 Holz. Aufgrund des fulminanten Auftritts gingen die Gastgeber gar mit einem



Persönlicher Rekord: Pascal Schouten glänzte gegen Aschau mit 615 Holz. RUDER

kleinen Vorsprung (+26 Holz) in die Mittelpaarungen.

Dort holte die SG beide Mannschaftspunkte. Daniel Hey (519 Holz/3:1 Sätze) behielt gegen Michael Mies (481) die Oberhand. Der Aschauer blieb klar unter seinem bisherigen Auswärtsschnitt. Markus Großkopf (569/3:1) behielt gegen Alois Schnelzer (538) die Oberhand. Der SG-Akteur überragte im Schluss-Satz mit 165 Holz (62 im Abräumen). Beide Mannschaftspunkte waren rückblickend enorm wichtig für die Gastgeber. Denn das Schlusspaar ging – total überraschend – leer aus.

Sowohl er selbst als auch Dominik Schütz erwischten letztlich „einen miserablen Tag“, berichtete ein selbstkritischer Königbauer. Schütz (525) verlor sein Duell gegen Leon Kutschera (540) nach einer 2:0-Satzführung. Königbauer (505) gewann gegen Thomas Arlt (551) nur den ersten Satz. Der Gäste-Spieler war von seinen Teamkameraden bei der Aufstellung als „Opferlamm“ bezeichnet worden, das gegen den derzeit besten SG-Akteur ran musste. Doch es kam anders, da Königbauer weit unter seinem Schnitt und Arlt weit darüber spielte. **PAUL HOPP**